



NACHRICHTEN
+ DATENBANK UPDATE



Titelthema

Stresstest: Managed Account Entwicklungen im August

ab Seite 05

- ANZEIGE -



Thomas Feldt, Head of Trading der Arkanar Financial LLC, sah im August keinerlei Positionierungsmöglichkeiten mit akzeptablem Chance-Risiko-Verhältnis und stellte die Kundenkonten 'flat'. Seine Anlagestrategie erläutert der Investmentexperte im Interview mit chili assets.

Seite 08



Carl-Wilhelm Düvel, Devisenspezialist und seit 01.09.2011 Manager des über den Schweizer Anbieter Intercore Financial aufgelegten Managed Accounts 'MavaFX' kommentiert die Bindung des Schweizer Franken an den Euro.

Seite 03



Marc Wilhelms, Manager der 'Aktienverwaltung Long / Short' des Düsseldorfer Managed Account Spezialisten PP-Brokerage, steuerte seine Kundenportfolios mit sehr viel Feingefühl erfolgreich durch den Krisenmonat August.

Seite 05

Inhalt

- 01**
Editorial
Crash reloaded
- 02**
Hochfrequenzhandel
Liquiditätsspende oder Brandbeschleuniger?
- 03**
Kommentar
EUR/CHF - die SNB bittet zum Tanz
- 04**
Aufgepasst
Vorsicht Werbung
- 05**
Stresstest
Managed Account Entwicklungen im August
- 07**
Managed Account Datenbank
updated zum 31.08.2011
- 08**
Interview
mit Thomas Feldt, Head of Trading, Arkanar
- 10**
chili assets Website 2.0
Verbesserter Research-Bereich
- 10**
Impressum

Crash *reloaded*

Liebe Leserinnen und Leser,

extreme Volatilität hat die Aktienmärkte im August bestimmt. Kursbewegungen von 300 Punkten im DAX, wohlgermerkt innerhalb von nur wenigen Minuten, zeigten die exorbitant hohe Nervosität der Marktteilnehmer. Wer sich überhaupt in dieses Marktumfeld hinein traute, musste hohe Zuversicht und vor allem ein stresserprobtes System haben, auf dessen Basis die richtigen Anlageentscheidungen getroffen werden konnten. Oder er musste über Zugang zum Hochfrequenzhandel verfügen, der Positionen gemäß einer Studie, die nach dem Flash-Crash im Mai 2010 erstellt wurde, sowieso nur für maximal 10 Sekunden hält. Überhaupt stellt sich die Frage, welche Rolle Hochfrequenzhandelssysteme, die nur für den Profit der Banken arbeiten und für keinen normalen Investor zugänglich sind, im aktuellen Marktumfeld haben.

Fakt ist, dass die Rahmenbedingungen der aktuellen Börsenlage zwar von hochkomplexen Maschinen ausgenutzt werden, aber nicht von ihnen geschaffen wurden. Unser Hauptinteresse soll jedoch den Managern der bei uns gelisteten Managed Accounts gelten. In einem extrem komplexen Marktumfeld hat es kein Asset Manager leicht. Und selbst an sich gute Systeme können in einer solchen Phase schlecht abschneiden. Extreme Situationen bieten den Außenstehenden allerdings wichtige Fakten über die Leistungsfähigkeit einer Strategie und insbesondere über das immer wichtiger werdende Risiko- und Moneymanagement.

Auch wir, von chili-assets.de hatten in diesem Monat alle Hände voll zu tun. Verbesserungen auf unserer Internetseite sollen Managed Account Interessenten den Überblick über die verfügbaren Themenbereiche erleichtern und zu einer größeren Anwenderfreundlichkeit führen. Wie immer haben wir gerne auch ein offenes Ohr für kritische Anmerkungen unserer Leser...

Mit den besten Wünschen
Ihr chili-assets.de Team

Seite 1

- ANZEIGE -

Börsencrash Ursachenforschung

Hochfrequenzhandel,

harmloser Liquiditätsspender oder Brandbeschleuniger?

Stephan Alles-Feldhoff, Leiter des Instituts für fraktale Börsenanalyse, hatte hier in den chili assets news bereits in der Ausgabe 05/2011 die Gefahren des Hochfrequenzhandels thematisiert und insbesondere vor dessen manipulativen Möglichkeiten gewarnt. Zum damaligen Zeitpunkt wurde diese Warnung wenig ernst genommen und der Hochfrequenzhandel als Randerscheinung abgetan. Im jetzigen Marktumfeld, das von enorm hoher Volatilität bestimmt wird und von Kursbewegungen, die nicht einmal mehr durch eine schlechte Nachrichtenlage erklärt werden können, stellt sich die Frage nach dem Einfluss des Hochfrequenzhandels allerdings sehr vehement...

Mittlerweile ist bekannt, dass Hochfrequenzhandelssysteme über eine weitaus größere Verbreitung verfügen, als dies bisher von vielen Marktteilnehmern vermutet wurde. Die Financial Times Deutschland schätzt den Anteil am gesamten Handelsvolumen in New York auf ca. 70%. An der Deutschen Börse soll der Anteil bereits 40% betragen. Und der Devisenmarkt soll global zu 45% vom Hochfrequenzhandel bestimmt sein. Eine derart große Marktpower, dass kann sich jeder denken, kann die Märkte ohne Zweifel sehr deutlich beeinflussen.

Stephan Alles-Feldhoff, der sich intensiv mit dem Schwarmverhalten der Marktteilnehmer auseinandersetzt, geht aufgrund seiner Forschungsarbeit davon aus, dass bereits eine vorangehende Minderheit von 5-10% ausreichend ist, um massives Kaufverhalten oder auch Verkaufverhalten im Gros der Marktteilnehmer auszulösen. Diesen prozentualen Marktanteil hat der Hochfrequenzhandel an den liquiden Börsenplätzen dieser Welt längst überschritten. Dementsprechend schätzt das Institut für Fraktalanalyse den Einfluss des Hochfrequenzhandels auf Preisveränderungen als 'äußerst bedenklich' ein.

Bedenklich erscheint auch der Aufwand, den Banken für den Hochfrequenzhandel betreiben. Gegen Gebühr erhalten sie die Informationen über Kauf- und Verkaufsaufträge von manchen Börsen ein paar Millisekunden schneller. Dieser Informationsvorsprung lässt sich nutzen. Allerdings nur vollautomatisch. Hochfrequenzhandel basiert daher auf Geschwindigkeitsvorteilen. Voraussetzung ist hoch entwickelte Computertechnik und eine schnelle Datenleitung zur Börse. Um letzteres zu erreichen werden teure Serverkapazitäten oder Serveraufstellplätze in unmittelbarer Nähe zu den Systemen des Börsenbetreibers platziert, um der Orderübermittlung anderer Investoren zuvor zu kommen. Die Dauer einer Orderübermittlung wird inzwischen in Nanosekunden gemessen. Platziert



nun beispielsweise ein Händler einen Kaufauftrag, ist es dem Hochfrequenzhandel möglich dieser Order mit dem Kauf des gleichen Titels zuvorzukommen. Nachdem von der durch die Summe beider Order entstandenen Preisdynamik profitiert werden konnte, stoßen die Computersysteme den Titel im Regelfall sofort wieder ab. Dieser Vorgang geschieht innerhalb eines Wimpernschlages, so dass manuelle Trader nicht den geringsten Hauch einer Chance haben, den Kampf gegen die Maschinen für sich zu entscheiden.

Ebenfalls von seiner Geschwindigkeit profitiert der Hochfrequenzhandel in dem in den elektronischen Orderbüchern der Broker vollautomatisch Fake-Order platziert werden, mit denen sich die Marktrichtung um ein paar Punkte in die gewünschte Richtung schieben lässt. Dabei ist nicht die Größe der Marktbewegung entscheidend. Innerhalb einer halben Sekunde können im Hochfrequenzhandel zehntausende

von Transaktionen abgewickelt werden. Addiert man unzählige Kleinstgewinne, die sich pro Trade ergeben, kommen gigantische Summen zustande. Allein in den USA schätzt die Börsenzeitung die Gewinne der beteiligten Firmen auf bis zu 100 Milliarden Dollar.

Als das wichtigste Argument der Befürworter wird permanent auf die Liquidität verwiesen, die den Märkten durch Hochfrequenzhandelssysteme zur Verfügung gestellt wird. Die Funktionsweise an sich zeigt jedoch bereits, dass alle restlichen Anleger, ohne die aufwändige Technik, ohne den börsennahen Serverstandort und ohne den erkaufte Datenzeitvorteil, nur schlechtere Preise für den Kauf und Verkauf ihrer Wertpapiere erzielen können. Hochfrequenzhandelssysteme basieren auf mathematischen Formeln und reagieren blitzschnell auf Kursbewegungen. Kommt es zu einer starken Marktbewegung, unabhängig davon, ob diese durch Fundamentaldaten begründet werden

kann oder auf einem simplen manuellen Eingabebefehler in einer Ordermaske beruht, reagieren die Computer und können eine Preisbewegung weiter anheizen. Situationen, in denen Kurse ins Rutschen geraten, können durch den Hochfrequenzhandel verschärft werden und in starken Kursschwankungen enden.

Daher ist die Frage durchaus berechtigt, welchen Anteil der Hochfrequenzhandel an dem Börsendesaster im August tatsächlich hatte? Laut Expertenmeinungen verdienen Hochfrequenzhandelssysteme in stürmischen Börsen-

phasen ca. doppelt so viel wie in ruhigen Zeiten. Es ist also nicht davon auszugehen, dass die Betreiber des Hochfrequenzhandels ein Interesse daran haben, mit dem Handel beruhigend auf die Märkte einzuwirken.

Den tatsächlichen Einflussfaktor festzustellen gestaltet sich in der Praxis allerdings derzeit als unmöglich. Hochfrequenzhändler sind zwar zahlreich am Markt vertreten, sie zu identifizieren ist das Problem. Börsen verhalten sich mit Informationen sehr intransparent. Der Hochfrequenzhandel wird als wichtiger Kundenstamm

betrachtet, der, und hier ist wieder das entscheidende Argument, für reichlich Liquidität an den Märkten Sorge trägt.

Bestrebungen den Hochfrequenzhandel zu verbieten, die bereits seit dem Flash-Crash seitens der amerikanischen Börsenaufsicht SEC bestehen, sind nach Information des Instituts für fraktale Börsenanalyse leider noch sehr weit von der Umsetzung entfernt. Möglicherweise bietet der August den Behörden Anlass, die rechtlichen Begrenzungen für Hochfrequenzhandel endlich zu forcieren.

1,20 EUR/CHF die SNB bittet zum Tanz

Ein Kommentar von Carl-Wilhelm Düvel

Nun ist es soweit, die Schweizerische Nationalbank hat sich nach 2008 jetzt wieder auf einen Wechselkurs Euro/Schweizer Franken festgelegt. Vielleicht, weil der fortschreitende Höhenflug des Franken aus Sicht der exportabhängigen schweizerischen Wirtschaft in der Tat spekulative Gedanken nährt, dass die Wechselkursentwicklung die Wirtschaft abwürgen könnte.

Die Wirtschaftsdaten der jüngsten Zeit, die als Indikator herangezogen werden könnten, können das aber nicht bestätigen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs erwartungsgemäß mit 0,4% etwas weniger als im Vorquartal. Der Einkaufsmanagerindex von procure.ch verschlechterte sich nicht, die Konsumentenpreise gaben sogar mehr als erwartet nach. Da auch die Beschäftigung weiter wächst – was der Pressemitteilung des Bundesamtes für Statistik vom 02.09.2011 zu entnehmen ist – scheiden die klassischen Indikatoren für eine stotternde Wirtschaft aus.

Dennoch sah es die SNB jetzt an der Zeit, sich auf einen Mindestkurs von 1,20 Euro/Schweizer Franken festzulegen. Diesen will sie nach eigenen Angaben auch vehement verteidigen, so wie sie es 2008 und 2009 auch getan hat.

Das Ziel auf diese Weise die Märkte und damit den Franken zu beruhigen, kann sie nicht haben. Als sich die SNB Ende 2008 auf einen Mindestkurs EUR/CHF bei 1,50 festlegte, folgte eine Phase der Auseinandersetzung zwischen Märkten und der Notenbank. Immer wieder wur-

de der Wechselkurs an die 1,50er Marke gehandelt, immer wieder intervenierte die Notenbank, verbal und als Marktteilnehmer.

Als Ende 2009 dieses Kurslevel nicht mehr zu halten war, senkte die SNB ihre Zielvorstellung auf die 1,45 EUR/CHF. Die Reaktion des Marktes war identisch zu der im Jahr zuvor - auch diesmal folgte eine Phase des Grabenkrieges um die 1,45, der Mitte 2010 für die Notenbank verloren ging. Verstärkt durch die anwachsende Euro-Krise und das fehlende Vertrauen der Anleger in den US-Dollar ging der Franken in die Talfahrt über, die ihn bis in den Bereich um 1,1030 brachte.

Manche Kursmarken lösen völlig abgehoben von fundamentaler Begründbarkeit den unwiderstehlichen Reiz aus, den momentanen Wechselkurs gewissermaßen „dorthin zu handeln“. Wenn darüber hinaus die SNB die Verteidigung bestimmter Kurslevel verkündet, kann sich der Anleger auf ein bekanntes Szenario einstellen.

Der Kurs EUR/CHF wird, flankiert von Wirtschaftsnachrichten aus der Eurozone und den USA, den Bereich zwischen 1,20 und 1,00 volatil nutzen bist feststeht, wer den längeren Atem hat. Es wird für die Schweizerische Notenbank schwer, dies für sich zu beanspruchen. Ihre monetären Möglichkeiten sind eher endlich, als die der auf Spekulation ausgerichteten Märkte. Wenn sich die Eurokrise weiter ausdehnt, was angesichts der neueren Nachrichten aus Italien und dem offensichtlichen Versagen griechischer

Wirtschafts- und Finanzpolitik wahrscheinlich ist, wird der Franken nichts von seiner Stärke verlieren.

Solange die Daten zur schweizerischen Wirtschaftslage keinen Anlass zur Sorge geben, droht auch die neu zu erwartende Auseinandersetzung mit den Märkten für die Schweizerische Notenbank verloren zu gehen.



Carl-Wilhelm Düvel ist Forex-Spezialist und Manager des neu über Intercore Financial aufgelegten Managed Accounts 'MavaFX'. Informationen zu seinem Handel stehen Ihnen nach unserem Prüfungsverfahren auch auf chili-assets.de zur Verfügung.

Aufgepasst: Vorsicht Werbung!

Es gibt wohl kaum einen Verlag, der sich nicht über Einnahmen von Anzeigenkunden freuen würde. Doch den Anzeigenwunsch eines Anbieters von Managed Accounts haben wir abgelehnt. Parallel zu einer zurzeit sehr aktiven Öffentlichkeitsarbeit in Presseportalen wollte der Anbieter von Forex Impuls (www.forex-impuls.com), die Reffert S.A. über eine Anzeigenkampagne in chili-assets.de ihren Bekanntheitsgrad erhöhen. Über solche Vorhaben freuen wir uns in Regel – doch in diesem speziellen Fall verhält es sich etwas anders.

Eine Besonderheit der Anzeige ist, dass sie genau so veröffentlicht wird, wie es der Inserent wünscht – ohne jegliche Kontrolle des Inhalts. Wenn überhaupt eine Prüfung erfolgt, dann beschränkt sich diese auf Verstöße gegen geltendes Recht oder die guten Sitten. Eine Prüfung des Wahrheitsgehaltes ist bei Anzeigen typischerweise nicht vorgesehen. Daher müssen Anzeigen auch deutlich als solche gekennzeichnet werden.

Eigentlich hätten wir diese Anzeigenkampagne also einfach annehmen können. Und auch das Managed Account des Unternehmens hätten wir nach bestandener Prüfungverfahren gerne in unsere Datenbank aufgenommen. Doch unsere Recherchen zu Forex Impuls haben uns nicht nur bezüglich des Managed Accounts, sondern auch für unseren Anzeigenbereich vorsichtig werden lassen. Die ausgewiesene Performancehistorie lässt den Betrachter bereits stutzig werden. In den letzten zweieinhalb Jahren weist Forex Impuls keinen einzigen Verlustmonat auf. Dafür allerdings Performancezahlen, wie beispielsweise die des Monats August 2011 mit +167,70%. Die vorherigen Monate fallen mit +195,60% im Juli, 214,60% im Juni und +212,00% im Mai nicht geringer aus. Auch wenn diese Ergebnisse unrealistisch anmuten, unmöglich sind sie nicht. Und auf den ersten Blick scheint der Anbieter seinen Interessenten eine sehr hohe Transparenz zu bieten. Für jeden einzelnen Monat ist eine vollständige Auflistung aller Trades einsehbar. Auf unsere Nachfrage hin wurde uns sogar ein Live-MT4-Kontozugang zur Verfügung gestellt. Trotz all diesem freundlichen Entgegenkommen ist Skepsis angebracht.

Die Trades, des uns zur Verfügung gestellten Kontozuganges, scheinen über den Broker ElanFX mit heutigem Firmensitz in Panama abgewickelt worden zu sein. In einer Warnmeldung der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde FMA aus dem Mai 2011 wird als Firmensitz dieses



Brokers noch Belize angegeben. Dort ist vermerkt, dass der Broker angibt, Kundengelder über eine liechtensteinische Bank anzunehmen und getrennt von Unternehmenskonten zu verwahren (http://www.fma-li.li/index.html?page_id=2&l=2&node=&lvl=&navi_array=&p_id=380). Kundenkonten würden dem liechtensteinischen Bankenrecht mit der entsprechend hohen Einlagensicherung unterliegen. Die Aufsichtsbehörde warnt, dass die in den AGB des Brokers benannte liechtensteinische Bank keinerlei Geschäftsverbindung zu ElanFX unterhält. Auch die Aufsichtsbehörde in Belize hat eine Warnung vor ElanFX herausgegeben (<http://www.ifsc.gov.bz/notices.html>). Es bestehe keine Lizenz für den Broker seitens der International Financial Services Commission of Belize (IFSC).

Das uns zur Prüfung zur Verfügung vorgestellte ElanFX Konto wies bis zum Zeitpunkt der Zusage der Zugangsdaten an uns in der Kontohistorie nahezu täglich ein bis mehrere Trades aus. Live-Trades konnten wir seitdem allerdings keinen einzigen auf diesem Konto beobachten. Neue Trades wurden mit starker zeitlicher Verzögerung nachträglich in der MT4-Kontohistorie ergänzt. In diesem Zusammenhang wundert es außerdem, dass bei einem Broker mit Sitz in Panama die IP-Adresse der uns von Forex Impuls mitgeteilten Zugangsdaten zu einem Server in Deutschland gehört.

Der Anbieter von Forex Impuls, die Reffert S.A.

verfügte bis vor wenigen Monaten auch über ein Büro in Frankfurt am Main, ist inzwischen allerdings dort nicht mehr erreichbar. Als Firmensitz werden die British Virgin Islands angegeben. Hinzu kommen die Kundenrezessionen, die sich in verschiedenen Foren im Internet finden: Häufig wird dort von anfänglich hohen Gewinnen berichtet, doch dann seien die Konten von einem Tag auf den anderen leer gewesen.

Zwar sind wir auf Werbeaufträge angewiesen, um Lesern unseren kostenfreien Datenbankservice anbieten zu können. Aufgrund der erhaltenen Informationen und unserer Recherchen haben wir allerdings davon abgesehen, eine Werbekampagne für diesen Anbieter durchzuführen. Falls in unserer Leserschaft Investoren über konkrete Erfahrungswerte mit Forex Impuls verfügen, würden wir uns über einen Kontakt an kontakt@chili-assets.de freuen. Sollten persönliche Kundenerfahrungen ein anderes Bild der Reffert S.A. zeigen, wären wir bereit unsere Meinung zu revidieren. Bis dahin lautet unser Fazit jedoch: Vorsicht vor Forex Impuls.

Sollten Sie über persönliche Erfahrungswerte mit Forex Impuls verfügen, senden Sie uns diese Informationen bitte an:

kontakt@chili-assets.de

Stresstest

Managed Account Entwicklungen im August

Nach der langatmigen Seitwärtsentwicklung der Aktienmärkte vom Jahresanfang bis zum Ende des Monats Juli, hat sich im August die aufgestaute Energie erdbebenartig entladen. Mit seiner extremen Volatilität geht der August 2011 in die Börsengeschichte ein. Spitzenverluste von -26,7% im DAX und -17,7% im S&P 500 trieben Investoren scharenweise zur Flucht in Edelmetalle und ließen den Goldpreis zeitweise um +18,9% in die Höhe schnellen. Nach dem ersten starken Preisschock ging es für Investoren hochvolatil durch den weiteren Monat, sowohl in den Aktienmärkten, als auch bei den Edelmetallen. Die hohe Schwankungsbreite war auch für den Devisenmarkt ansteckend. Dieser historische Ausnahmezustand ließ Asset Managern praktisch keine Gelegenheit, sich anhand von Erfahrungen der Vergangenheit auf diese Situation einzustellen. Und trotzdem zeigten 50% der Managed Account Anbieter in unserer Datenbank in ihren Produkten im August einen positiven Return.

Das Währungspaar EUR/USD entwickelte sich im August insgesamt seitwärts. Es gab extreme Tagesschwankungen, bei denen die Gewinne und Verluste des einen Tages durch eine gleich große Bewegung in die entgegengesetzte Richtung am Folgetag komplett neutralisiert wurde. Forex-Experten erschwerte dies den Handel enorm.

Devisenmarkt mit großen Herausforderungen für den Handel

Spitzenleistungen in diesem Marktumfeld zeigten die von der Bad Homburger Fonds Direkt AG angebotenen FX Wave Basis Devisenhandelsysteme. Ein Zugewinn von +81,03% bei 'FX Wave Basis 5%' verdeutlicht das Potential des Handels, das in den vergangenen Handelmonaten selten beobachtet werden konnte. Im volatilen August hingegen passten die Tagesschwankungen perfekt auf das Basissystem, das Trendwechsel im frühen Londoner Handel nutzt, um sich für den Tagestrend im Währungspaar EUR/USD richtig zu positionieren. Zwar erzielten auch die über fünf verschiedene Handelssysteme arbeitenden Diversified-Produkte einen positiven Return ('FX Wave Diversified Portfolio 5%' +1,87). Der hohe Abstand zum Einzelsystem ist im August allerdings markant. Trotz der Performanceexplosion der Basisstrategie dürfen Anleger auch weiterhin die hohe Volatilität des Systems nicht außer acht lassen. Ruhiges Fahrwasser hat die Basisstrategie noch nie ausgezeichnet. Im Zweifelsfall sollte die Diversifikation über mehrere Systeme vor der Gewinnerzielungsabsicht stehen.

Dass das Fahrwasser für den Devisenhandel im August allerdings grundsätzlich sehr aufgewühlt und für die Händler teilweise mit ganz enormen Schwierigkeiten verbunden war, ist bei Mercari zu erkennen. Das 'Devisen-Strategiedepot_1' des Unternehmens wurde vorübergehend vom Handel ausgesetzt. Zurzeit überarbeitet das

Unternehmen den Algorithmus seiner Systeme, um künftig zu einer stabilen Performance zurückfinden zu können. Aus diesem Grund weist Mercari für den August keine Performance aus.

Den Währungsexperten des Schweizer Anbieters Intercore Financial gelang es im August sich auch in diesem schwierigen Marktumfeld zu behaupten. Während reine Trendfolgesysteme keinen Erfolg hatten, konnte der Devisenspezialist mit antizyklischen Ansätzen den Monat für sich entscheiden. Da die Marktbewegungen sehr dynamisch waren, wurden Stop-Loss-Marken relativ schnell nachgezogen. Durch diese Vorgehensweise wurden zwar viele Trades mit +/-0 ausgestoppt, allerdings konnten Verluste geschmälert und im Gegenzug immer wieder kleinere Gewinne mitgenommen werden. Darüber hinaus berichtet der Devisenspezialist von 2-3 Tagen im August mit guten Trendmustern, an denen größere Gewinnstrecken erreicht wur-

den. Diese hätten den Hauptanteil des positiven Monatsergebnis von +2,60% bei SwissPrime und +4,86% bei MTS Invest ausgemacht. Den größten Beitrag lieferte das EUR/GBP Subsystem des Unternehmens. Vorsicht hingegen sieht Intercore Financial aktuell im Umgang mit dem Schweizer Franken angebracht. Pascal Höfliger vermerkt, dass der Markt momentan nahezu komplett von der SNB beeinflusst würde und dass an Chartmustererkennung in dieser Währung daher momentan nicht zu denken sei. Dominierend hingegen sei die Angst vor Verlusten. Getrieben von der Nachrichtenindustrie würden Marktakteure dazu neigen vermehrt Richtungswechsel einzuschlagen, schreibt der Devisenspezialist.

Goldpreisentwicklung hochvolatil

Von den Handelssystemen des Düsseldorfer Managed Account Anbieters Monexo landete

Die Top-Performer im Handelsmonat August

	Managed Account	Handel von	Anbieter
+81,03 %	FX Wave Basis 5%	EUR/USD	Fonds Direkt, Bad Homburg
+27,69 %	FX Wave Basis 5%	EUR/USD	Fonds Direkt, Bad Homburg
+13,30 %	Profit FX	Rohstoffe, Dev., Indizes	Monexo Düsseldorf
+4,86 %	MTS Invest	Devisen	Intercore Financial, Bäch (CH)
+2,81 %	Aktienverwaltung L / S	Aktien, Optionen	PP-Brokerage, Düsseldorf

Quelle: chili-assets.de

Die Top-Performer über 12 Monate

	Managed Account	Handel von	Anbieter
+101,7 %	Profit FX	Rohstoffe, Dev., Indizes	Monexo Düsseldorf
+54,9 %	MTS Invest	Devisen	Intercore Financial, Bäch (CH)
+31,7 %	Rosetta Trading Program	Getreide, Fleisch	Ceros, Frankfurt (Main)
+24,9 %	Maximum FX	Devisen	Monexo, Düsseldorf
+20,3 %	Swing Plus FX	EUR/USD	Monexo, Düsseldorf

Quelle: chili-assets.de

intercore.ch financial



ENTFALTEN SIE IHR DEPOT MIT DER MTS STRATEGIE

kein einziges Produkt im Minus. Spitzenplatz in der Produktpalette ist erneut das von Anlagespezialist Robert Paulson gelenkte Managed Account 'Profit FX'. Paulsons Performance basiert erneut auf der starken Aufwärtstrendbewegung der Edelmetalle, wobei es dem Manager gelang, die Kontozugewinne gegen den starken Einbruch des Goldpreises von -10,93% in der zweiten Monatshälfte zu verteidigen. Durch zwischenzeitliche Short-Positionierung gelang es Paulson sogar, die Kontozuwächse in dieser Phase in geringem Maße weiter auszubauen. Diese hohe Achtsamkeit des Managements beweist Anlegern, die ein mögliches Ende der Goldhausse vermuten, dass dem Management auch für jeden weiteren Preisverlauf des Edelmetalls die passenden Mittel zur Verfügung stehen.

Schwieriger als bei den Edelmetallen gestaltete sich der Handel von Agrarrohstoffen im August. Das über den Frankfurter Vermögensverwalter Ceros zugängliche Rosetta Trading Program hielt sich im August zwar weitestgehend stabil, musste den Monat allerdings dennoch mit leichten Abschlägen von -1,49% abschließen.

Hauptschauplatz Aktienmarkt

Im Aktienmarkt wurden Händler historisch betrachtet vor eine ihrer größten Herausforderungen gestellt. Der Einbruch der Märkte erfolgte ohne Ankündigung, denn eigentlich hatten die US-Politiker mit der Anhebung der Schuldenobergrenze in letzter Sekunde die Zahlungsunfähigkeit abgewendet. Von der Wucht der Verkaufslawine überrascht, wurden die Portfolios etlicher aktienorientierter Investoren in den Verlust gerissen. Nach der ersten großen Verkaufswelle, die auch konservative Investoren wie Stiftungen und Pensionskassen veranlasste, sich von Aktieninvestments zu trennen, setzte eine hochvolatile Phase ein, deren Tagesverläufe von der Nervosität der Investoren und der Nachrichtenlage bestimmt war. In diesen Marktturbulenzen die Orientierung zu behalten, war wahrlich keine einfache Aufgabe.

Der auf den Aktienhandel fokussierte Managed Account Spezialist PP-Brokerage bewältigte die

hochkomplexe Situation an den Aktienmärkten mit gezielten vorausschauenden Investments. Marc Wilhelms, Asset Manager der 'Aktienverwaltung Long/Short' generierte auf den Konten seiner Kunden ein Plus von 2,81%. Trotzdem hält er selbstkritisch fest, dass er von der Schärfe des Einbruchs, insbesondere beim DAX, überrascht war und die leichte Short-Positionierung zum Monatsanfang zu früh beendet habe. Die in der Gegenbewegung eingesetzte Long-Positionierung sicherte der Manager mit dem Schreiben von „aus dem Geld Call Optionen“ im DAX ab und fand damit das passende Mittel gegen die hohe Volatilität des Marktes. Gewinne im Aktienbereich wurden durch Prämieinnahmen aus dem Optionsgeschäft ergänzt. Zum Monatswechsel wiederum war die 'Aktienverwaltung Long/Short' annähernd neutral positioniert. PP-Brokerage kalkuliert im September mit einem volatilen Seitwärtsmarkt und wartet erst einmal ab. Klare Kaufsignale ergeben sich für Marc Wilhelms erst auf einem DAX Niveau von 4.800 Punkten. Sollte der Index allerdings noch mal bis auf 6.000 Punkte ansteigen, denkt der Manager über eine erneute Positionierung auf der Verkäuferseite nach. Mittel- bis langfristig vermutet er sehr schwache Konjunkturverläufe und rechnet damit, dass sich größere Zugewinne der Aktienmärkte auf Sicht von sechs bis zwölf Monaten sehr kompliziert gestalten. PP-Brokerage legt daher auch weiterhin sehr großen Wert auf die Möglichkeit, sich unabhängig von der Markttrichtung positionieren zu können. Diese Flexibilität im Handel hat Investoren bereits bisher zu einer sehr zuverlässigen Wertentwicklung verholfen. Die Volatilität der 'Aktienverwaltung Long/Short' liegt gerade einmal bei 13,5%. Für den Handel mit Aktien und Aktienindizes ist dies ein absolut herausragender Wert.

Abschläge bei der Preisentwicklung hingegen musste der Kölner Vermögensverwalter Portfolio Concept in der hauseigenen Fondsvermögensverwaltung verzeichnen. Die langfristig orientierte Allokation der Portfolios konnte die heftigen Verluste der Aktienmärkte allerdings teilweise von den Kunden abwenden. Die portfolio pro Serie verlor in der sicherheitsorientierten Depotaufstellung -0,12%. Kunden der dynamischen Depotvariante verzeichneten

Kontorrückgänge von -6,37%. Etwas höhere Verluste waren in den Aktienportfolios im Handel von Small Caps des über die Ceros AG verfügbaren Managed Accounts 'ZPR Fundamental SmallCap Value' nicht zu vermeiden. Die Konten verzeichneten zum Monatsende einen Verlust von -11,11%.

Kluge Zurückhaltung

Überraschend war das Statement der Arkanar Financial LLC zum Handelsmonat August. Konten wurden einfach 'flat' gehalten um Kunden vor jeglichen Turbulenzen und Marktrisiken zu bewahren. Thomas Feldt, Partner und Head Trader bei Arkanar stellt trocken fest, dass die extreme Volatilität, gepaart mit schwer zu prognostizierenden politischen Interventionen ihm keinerlei Positionierungen mit akzeptablen Chance-Risiko gezeigt hätten.

Markunabhängigkeit und Risikomanagement bleiben wichtige Faktoren für den Anlageerfolg

Alles in allem weisen extreme Handelsmonate wie der August darauf hin, dass Marktunabhängigkeit in einem solchen Ausnahmezustand nicht unbedingt eine verkehrte Entscheidung ist. Je nach Anlagestrategie war es tatsächlich auch in diesem Marktumfeld möglich sich den Panikzuständen der Märkte zu entziehen und darüber hinaus sogar Zugewinne zu generieren. Ebenfalls erinnern die hektischen Marktverläufe Investoren an die Bedeutung von Risiko- und Moneymanagement. Denn auch, wenn Verluste nicht in allen Strategien verhindert werden konnten, bestand doch die Möglichkeit durch ein engmaschiges Sicherheitsnetz Verluste für Kunden zumindest abzufedern. Sicherlich wenig hilfreich für Investoren ist es, nur auf die Performancesieger eines vergangenen Handelsmonats zu blicken und dabei das insgesamt verfügbare Daten- und Informationsmaterial auf chili-assets.de außer acht zu lassen. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Informationen der Anbieter, kann eine gute Diversifikation über diverse marktunabhängige Handelssysteme und Strategien Portfolios allerdings durchaus vor negativen Marktentwicklungen bewahren. -

Managed Accounts - updated zum 31.08.2011

Aktien / Aktienindizes

Anbieter	Managed Account	August	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	ZPR Fund. Small Cap Value	-11,1 %	-8,0 %	1,2 %	15,4 %	-16,0 %	-59,8 %	23,2 %	ⓘ
Portfolio Concept	TB Breakout System	-0,9 %	-2,1 %	0,4 %	4,4 %	-9,4 %	-9,4 %	9,6 %	ⓘ
PP-Brokerage	Aktienverwaltung long / short	2,8 %	0,9 %	1,4 %	18,4 %	-1,5 %	-10,6 %	13,3 %	ⓘ

Devisenhandel

Anbieter	Managed Account	August	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Fonds Direkt AG	FX Wave Basis 2%	27,7 %	6,8 %	1,5 %	18,9 %	-23,0 %	-41,0 %	41,3 %	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Basis 5%	81,0 %	2,6 %	2,7 %	38,2 %	-57,4 %	-76,8 %	108,2 %	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Diversified 2%	1,6 %	-4,2 %	0,8 %	10,2 %	-13,3 %	-15,8 %	20,3 %	ⓘ
Fonds Direkt AG	FX Wave Diversified 5%	1,9 %	-23,8 %	0,8 %	9,7 %	-41,2 %	-42,2 %	53,8 %	ⓘ
Intercore Financial	MTS Invest	4,9 %	17,5 %	3,6 %	52,5 %	ATH	-12,4 %	22,8 %	ⓘ
Intercore Financial	Swissprime	2,6 %	12,8 %	1,5 %	18,9 %	ATH	-2,4 %	6,3 %	ⓘ
Mercari-Systems	Mercari-Devisen-SD1	n.v.	-17,9 %	0,6 %	7,8 %	-17,9 %	-17,9 %	18,1 %	ⓘ
Monexo	Maximum FX	1,3 %	9,9 %	1,7 %	22,5 %	ATH	-3,8 %	13,0 %	ⓘ
Monexo	Swing FX	0,5 %	14,3 %	1,3 %	17,2 %	-7,9 %	-10,5 %	21,5 %	ⓘ
Monexo	Swing Plus FX	0,0 %	9,5 %	1,6 %	20,3 %	-5,7 %	-5,7 %	11,4 %	ⓘ
Portfolio Concept	Portfolio FX	-5,7 %	0,8 %	-0,2 %	-2,7 %	-6,2 %	-7,0 %	8,1 %	ⓘ

Rohstoffe

Anbieter	Managed Account	August	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	Rosetta Trading Program	-1,5 %	4,6 %	1,9 %	24,7 %	-8,3 %	-8,3 %	22,6 %	ⓘ

Anleihen / Bund-Futures

Anbieter	Managed Account	August	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Portfolio Concept	FGBL_2	-0,1 %	-6,3 %	0,1 %	0,8 %	-6,6 %	-10,5 %	9,5 %	ⓘ

Mixed Markets

Anbieter	Managed Account	August	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Arkanar Financial LLC	Global Macro	0,0 %	-6,0 %	0,2 %	3,0 %	-14,9 %	-14,9 %	11,6 %	ⓘ
GVA KG	GVA Systemtrading Komb.	-1,2 %	6,6 %	2,3 %	32,1 %	-23,0 %	-23,8 %	26,9 %	ⓘ
Monexo	Profit FX	13,3 %	32,7 %	3,4 %	50,1 %	ATH	-21,5 %	35,3 %	ⓘ

Vermögensverwaltung

Anbieter	Managed Account	August	2011	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Portfolio Concept	portfolio pro Sicherheit	-0,1 %	0,4 %	0,2 %	2,0 %	-0,1 %	-1,2 %	1,7 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Ertrag	-1,7 %	-2,8 %	0,0 %	-0,4 %	-3,0 %	-17,2 %	5,6 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Balance	-2,8 %	-4,5 %	-0,1 %	-1,7 %	-9,8 %	-30,2 %	9,7 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Wachstum	-5,3 %	-9,1 %	-0,3 %	-3,5 %	-18,4 %	-42,7 %	15,6 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Dynamik	-6,4 %	-10,2 %	-0,6 %	-6,4 %	-29,8 %	-53,3 %	20,0 %	ⓘ

DD = Drawdown, ATH = All time high (absoluter Höchststand), Volatilität (bezogen auf die komplette Historie)

★★★ **Performance checked by chili-assets.de** - Bei den auf chili-assets.de veröffentlichten Zahlen handelt es sich ausschließlich um nachgewiesene Netto-Ergebnisse (nach Abzug aller Kosten) von real gehandelten Echtgeldkonten. Die Ergebnisse von Simulationsrechnungen (Backtests) oder die auf Demokonten erzielten Ergebnisse fließen nicht in die hier veröffentlichten Performancezahlen ein. Dadurch ist es möglich, dass Sie bei uns eine kürzere Historie vorfinden, als sie von den Anbietern selbst ausgewiesen wird. Auch die Berechnung der Risikokennzahlen nehmen wir ebenfalls nur anhand der nachgewiesenen Ergebnisse von real gehandelten Echtgeldkonten vor. Daher können auch diese Zahlen von den Angaben der Anbieter abweichen.



chili assets Interview

Eine überaus kluge Methode im Umgang mit den panischen Zuständen der Finanzmärkte im vergangenen Handelsmonat hat Arkanar Financial LLC bewiesen. Auf sehr effektive Weise wurden sämtliche Turbulenzen und Marktrisiken von den Kunden fern gehalten. Thomas Feldt, Head Trader und Partner bei Arkanar Financial LLC erläutert Unternehmen, Anlagestrategie sowie Risikomanagement und äußert aktuelle Überlegungen zu den Märkten.

*„Wir haben unsere Konten
‘flat’ gehalten!“*

Thomas Feldt, Head Trader Arkanar

chili-assets.de: Herr Feldt, können Sie unseren Lesern die Arkanar Financial LLC bitte kurz vorstellen?

Thomas Feldt: Arkanar Financial wurde im März 2008 von Jevgeni Geller und mir als Management Buyout der MGE Group gegründet. Die Firma bietet High-Net-Worth Individuals und institutionellen Anlegern alternative Anlagestrategien mit dem Ziel, marktunabhängig mittlere bis hohe Renditen zu erwirtschaften.

chili-assets.de: Worin liegt die besondere Expertise des Unternehmens und wie wurde diese aufgebaut?

Thomas Feldt: Arkanar bietet Investoren die Möglichkeit, durch den Global Macro Ansatz von den Entwicklungen an den weltweiten Finanzmärkten zu profitieren. Analyseschwerpunkt sind die fundamentalen Faktoren, die die Märkte mittel- bis langfristig bewegen. Neben einem profunden theoretischen Verständnis der

wirtschaftlichen Zusammenhänge, stellen die Erfahrungen von mehr als zehn Jahren Tätigkeit im Finanzsektor die Grundlagen für den langfristigen Anlageerfolg von Arkanar dar.

chili-assets.de: Welche Bedeutung obliegt dem Managed Account Bereich und welche Kundengruppe greift überwiegend auf diese Form der Kapitalanlage zurück?

Thomas Feldt: Wir sehen die Anlageform ‚Managed Accounts‘ als den wichtigsten Wachstumsbereich in unserem Produktportfolio. Wegen der gebotenen Transparenz sind Managed Accounts gerade für institutionelle Anleger mit einem eigenen Risikomanagement von Interesse. Die Einbettung der Arkanar Strategie in ein Portfolio aus mehreren Handelsansätzen bietet hier Diversifikationspotential sowie die Möglichkeit, eine Kontrolle der Risikoparameter auf Gesamtportfolioebene durchzuführen.

chili-assets.de: Nutzen sie dieselbe Anlage-

strategie in den Managed Accounts wie im Hedgefondsbereich? Welche Vor- und Nachteile bietet die Umsetzung innerhalb der verschiedenen Anlageformen?

Thomas Feldt: Wir diskriminieren nicht zwischen den verschiedenen Anlageformen. Sowohl im Fonds als auch im Managed Account Bereich werden identische Strategien angewendet. Neben den bereits erwähnten Vorteilen im Bereich des Gesamtportfoliorisikomanagements sind herausragende Qualitäten von Investments durch ‚Managed Accounts‘ die vollständige Transparenz, tägliche Liquidität sowie das Wegfallen operationeller Risiken.

chili-assets.de: In welchen Märkten findet der Handel statt?

Thomas Feldt: Wir setzen unsere Strategien durch Positionen in Aktienindizes, Zinspapiere, Rohstoffe sowie Währungen um. Durch die geldpolitischen Entwicklungen der jüngsten

Vergangenheit, wie beispielsweise Quantitative Easing, Anleihekäufe der EZB oder Devisenmarktinterventionen verschiedener Zentralbanken, liegt unser aktueller Fokus besonders auf Investments in Edelmetallen und am Devisenmarkt.

chili-assets.de: Welche Überlegungen stehen hinter dem Handelsansatz von 'Arkanar Global Macro'? Können Sie uns diesen bitte genauer erläutern?

Thomas Feldt: Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist die kontinuierliche Analyse der aktuellen wirtschaftlichen, technologischen und politischen Rahmenbedingungen. Darauf aufbauend stellen wir das System der marktbeeinflussenden Faktoren dar und entwickeln verschiedene Szenarien für kommende Entwicklungen. Diese Szenarien gewichten wir anschließend nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Auf Basis dieser Überlegungen suchen wir dann Positionierungen, die einerseits die Ergebnisse unserer Analyse widerspiegeln und andererseits die Marktfaktoren neutralisieren, zu denen uns eine belastbare Prognose nicht möglich ist.

chili-assets.de: Können Sie unseren Lesern anhand eines konkreten Beispiels den Investmentprozess erklären, der den Handelsentscheidungen zugrunde liegt?

Thomas Feldt: Als stark vereinfachtes Beispiel seien hier die geldpolitischen Auswirkungen von Quantitative Easing dargestellt. Wenn man die potentiellen Auswirkungen dieser Politik beobachtet, so ergeben sich unter anderem die folgenden Szenarien: Szenario 1 - von der 'Welle' der Liquidität getragen gesundet die amerikanische Wirtschaft, das Vertrauen in die Währung wird nicht dauerhaft gestört und die FED kehrt mittelfristig zu einer defensiveren Geldpolitik zurück. Szenario 2 - der volkswirtschaftliche Grenzertrag der Liquiditätsspritzen fällt progressiv, die Wirtschaft geht über in eine Phase des aufreibenden Deleveraging bei geringem Wachstum und anhaltender deflationärer Tendenz (Japanification). Szenario 3 - der anhaltende Prozess der Währungsabwertung führt kurzfristig zu keinem Wachstumsschub, jedoch mittelfristig zu einem Vertrauensverlust in den Dollar, sowohl steigende Preise als auch steigende Zinsen führen zu einer Stagflation.

Auf Basis dieser Erwägungen prognostizieren wir die Preisentwicklung in den jeweiligen Szenarien für verschiedene Märkte. An Hand von Gold sehen wir nun, dass in Szenario 1 mit einer Konsolidierung des Preises zu rechnen wäre. Jedoch zeigt sich, dass in den jeweils als

wahrscheinlicher einzuschätzenden Szenarien 2 und 3 mit einem starken Anstieg des Goldpreises zu rechnen wäre: in Szenario 2 aufgrund der schmerzhaften Auswirkungen einer Konsolidierungspolitik, die politische Unruhen erwarten lassen und in Szenario 3, weil Gold dann seine Rolle als nicht 'druckbare' Reservewährung weiter ausbauen könnte. Ergebnis dieser Analyse wäre also eine Long-Positionierung im Gold.

chili-assets.de: Welche Bedeutung haben Risiko- und Moneymanagement in ihrer Anlagestrategie? Wie sind dort die Abläufe und Kontrollen?

Thomas Feldt: Wir sehen als Prämisse von jeglichem Investieren den Schutz des Kapitals vor Verlusten, sowohl durch Tradingverluste als auch durch Entwertung der zugrundeliegenden Währung. Erst in einem zweiten Schritt geht es um die Vermehrung des eingesetzten Kapitals. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, riskieren wir mit keiner unserer Positionen einen Verlust der drei Prozent des insgesamt durch uns verwalteten Kapitals überschreitet. Positionen sind jederzeit durch Stop-Orders abgesichert.

chili-assets.de: Mit -14.9% liegt der bisher maximale Drawdown der Handelsstrategie in einem sehr moderaten Bereich. Anhand der Performance ist allerdings ebenfalls erkennbar, dass die letzten 12 Monate für den Handel nicht sonderlich einfach waren. Wo lagen die Schwierigkeiten?

Thomas Feldt: Wir sind natürlich unzufrieden mit dem aktuellen Drawdown, sehen den begrenzten Umfang jedoch auch als Indikator für unser funktionierendes Risikomanagement. Im Herbst vergangenen Jahres mussten wir leider einen Teil unserer bis dahin in 2010 erwirtschafteten Gewinne abgeben. Grund hierfür war die Unterschätzung der durch QE II generierten Liquiditätswirkungen. Wir sind von stark abfallenden Auswirkungen dieser Politik auf das Wirtschaftswachstum ausgegangen und haben dem folgend eine zu defensive Strategie ausgeführt. Die euphorisierende Wirkung der Liquidität auf die Märkte haben wir deutlich unterschätzt. Im bisherigen Verlauf von 2011 sind wir, trotz richtiger Markteinschätzung, Opfer unseres rigorosen Risikomanagements geworden. Die stark angestiegene Volatilität hat uns leider ungewöhnlich oft Verluste realisieren lassen, nur um dann die Richtigkeit unser Prognosen zu bestätigen. So lagen wir mit unserer defensiven Aufstellung 'goldrichtig', mussten aber trotzdem negative Ergebnisse aufweisen. Wir haben in den letzten Wochen unser Risikomanagement verfeinert, Positionsgrößen angepasst und glauben, für die kommenden Monate wieder angemessene

Renditen erwirtschaften zu können.

chili-assets.de: Welche Schwierigkeiten hat Ihnen der August im Handel bereitet? Wie haben Sie den Monat im Handel erlebt?

Thomas Feldt: Die extreme Volatilität, gepaart mit schwer zu prognostizierenden politischen Interventionen haben uns im August keinerlei Positionierungen mit akzeptablem Chancen-Risiko sehen lassen. Wir haben dementsprechend unsere Konten 'flat' gehalten.

chili-assets.de: Nach dem Krisenmonat August: Wie bewerten Sie das nun kommende Marktumfeld weiterhin?

Thomas Feldt: Wir sehen die realwirtschaftlichen Probleme als sich in den kommenden Monaten weiter verschärfend. China, im Spannungsfeld einer sich abkühlenden Exportwirtschaft und steigender Inflation, wird immer mehr zum Risikofaktor. Ähnlich gelagerte Probleme sehen wir ebenfalls in den weiteren Boom-Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas. Auf der anderen Seite stehen die noch immer ungelösten Probleme der Eurozone, die, wenn die Vergangenheit Vorbote des noch Kommenden ist, eine weitere Verschlechterung unumgänglich erscheinen lassen. Innereuropäische Spannungen sind genauso zu erwarten, wie sich dramatisch zuspitzende Verteilungskämpfe im Rahmen der wirtschaftlichen Anpassungsprozesse. Und weil wir als Vermögensverwalter zum Realismus verdammt sind, müssen die Entwicklungen nach dem arabischen Frühling nicht ausschließlich als Chance gesehen werden. Vielmehr zeigen vergangene revolutionäre Umbrüche, dass der Weg zur Demokratie leider viel zu oft steinig ist und auf halber Strecke zum Stillstand kommt.



Thomas Feldt,
Head Trader Arkanar

Managed Account: **Arkanar Global Macro**
 Manager: **Arkanar Financial LLC**
 Handel von: **Futures, Spot FX, Optionen**
 Mindestanlage: **100.000 USD**
 Kontoführung: **in USD, EUR oder CHF**
 Volumen: **derzeit 22 Mio. USD**
 Broker: **Saxo-Bank, MFG, u.a.**
 Segregated Account: **ja**

weitere Informationen [hier](#)

chili-assets.de - Website 2.0

Datenbank-Nutzern wird es bereits aufgefallen sein: Pünktlich zur Aktualisierung der Monatsergebnisse auf chili-assets.de bietet Ihnen die Website neue Optionen, die Ihnen den Überblick über die bei uns gelisteten Anbieter schneller und einfacher ermöglichen.

Neue Struktur der Startseite

Direkt im oberen Teil der Startseite finden Sie ab sofort die Top-Performer des letzten Monats und der letzten 12 Monate. Wer Zugang zur Datenbank sucht oder das Prüfungs- und Aufnahmeverfahren für ein neues Produkt einleiten möchte, wird direkt unterhalb der Listings fündig. Neu auf der Startseite sind die Interviews mit Anlagespezialisten und die Nachrichten zu den Managed Accounts, ebenso wie eine Übersicht über die bei chili-assets.de gelisteten Anbieter und Handelsstrategien.

Anbietersortierung

Obwohl alle Anbieter das gleiche Ziel einer absoluten Performance anstreben, haben wir zur besseren Orientierung den Überblick der Managed Accounts nach Märkten, in denen gehandelt wird sortiert:

- Aktien / Aktienindizes
- Devisenhandel
- Rohstoffe
- Anleihen / Bund Future
- Mixed Markets
- Vermögensverwaltung

Unternehmen und Produkte

Durch einen Klick auf das Logo in der Laufleiste oder den Namen des Anbieters auf der Startseite, gelangen Sie zu dem neuen Unternehmensprofil. Neben einem Überblick über das Managed Account Angebot, finden Sie dort auch alle Artikel und Nachrichten, die im Zusammenhang mit diesem Anbieter auf chili-assets.de erschienen sind.

Mehr Performance- und Risikokennziffern, neue grafische Auswertungen

Neuerungen auf chili-assets.de finden sich auch im Bereich der Performance und Risikokennziffern. Die Kennzahlen haben wir um den aktuellen Drawdown erweitert. Daran können Sie ablesen, wie weit ein Handelssystem unter seinem letzten Höchststand notiert. Ist dieser Wert gleich Null, wurde ein neuer absoluter Höchststand (All Time High) erreicht.

Den historischen Verlauf dieser Kennzahl können Sie an der neuen Grafik „Drawdown Phasen“ ablesen. Ebenfalls neu ist die die grafische Darstellung der Monatsrenditen und die Häufigkeitsverteilung der Monatsrenditen.

Von diesen neuen Tools versprechen wir uns eine weitere Unterstützung für Sie bei der Suche nach geeigneten Anlagestrategien.



Hier geht's zur Website 2.0

Impressum

chili assets news ist eine kostenlose Publikation von chili-assets.de, der unabhängigen Datenbank für Managed Accounts

Herausgeber:
Capitalteam Consulting KG,
Schulstrasse 7a,
56472 Hof (Westerwald)

Telefon: +49 2661 - 95 30 30
Telefax: +49 2661 - 95 30 29

E-Mail: kontakt@chili-assets.de
Internet: www.chili-assets.de

Sitz der Gesellschaft: Tannenweg 47, 35606 Solms-Niederbiel, Geschäftsführer:
Dr. Uwe Schilling, Handelsregister Wetzlar, HRA 6711, USt-IDNr.: DE247293119

Chefredaktion: Stefan Dickopf
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefan Dickopf, Malte Papen, Petra Nickel
Anzeigenleitung: Petra Nickel, pnickel@chili-assets.de,

Telefon +49 2661 - 95 30 30

Bildnachweis: fotolia

Layout: mp-service

Bezug: kostenfreies Abonnement
(Anmeldung und Archiv unter www.chili-assets.de/Newsletter.html)

Abmeldung: Zur Abmeldung vom Bezug der chili assets news senden Sie bitte eine E-Mail an newsletter@chili-assets.de

Disclaimer: Die chili assets news sind eine kostenfreie Internetpublikation und erscheinen im PDF-Format. Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Herausgebers ist die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung nicht zulässig. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens des Herausgebers bzw. der Redaktion und der Mitarbeiter der chili assets news keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die auf chili-assets.de und in den chili assets news veröffentlichten Publikationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch keine Beratung darstellen oder insbesondere ersetzen. Es wird dringend empfohlen, sich stets auch immer aus anderen Quellen zu informieren. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die durch die Anwendungen von Hinweisen und Empfehlungen auftreten, wird sowohl seitens des Herausgebers, der Redaktion als auch der Mitarbeiter kategorisch ausgeschlossen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen von chili-assets.de und den chili assets news verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen. Es kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Redakteur oder die einzelnen Mitarbeiter an Unternehmen beteiligt sind, die Gegenstand von Analysen oder anderen Berichten sind. Umso mehr stellen die veröffentlichten Publikationen immer auch eine persönliche Meinung des Autors dar und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Das Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, bei der Capitalteam Consulting KG. Alle Rechte vorbehalten.